

# Räder, die die Welt bedeuten

420 Teilnehmer an der 500-Meilen-Fahrt der Harley-Davidsons

**Aus ganz Europa und sogar aus den USA sind die Biker angereist, um den Pin für ihre Fahrt zu bekommen. Rund 500 Meilen oder 800 Kilometer legten sie innert 24 Stunden auf ihren rollenden Kunstwerken zurück.**

Das Röhren war von Weitem zu hören und hätte auch von einer Herde brünstiger Elche stammen können. Tiefe, vor Kraft strotzende Vibrationen versetzten die ehrwürdigen Gemäuer der Altstadt in Schwingung. Wo am Weihnachtsmarkt beschauliche Stände stehen, wurden am Sonntag Harley-Davidsons aus der ganzen Welt in Reih und Glied aufgestellt.

Maschinen von seltener Pracht waren zu sehen. Zum Beispiel die von Peter aus London. Sein ungefedertes Gefährt mit dem handgefertigten Nucklehead-Motor und den extrem breiten Reifen war nur eine von vielen. «Ich spüre meinen Körper von allen Vibrationen nicht mehr», erklärte der abgekämpfte Engländer mit der ölgeschwärzten Nase. Gleich daneben eine Harley aus Italien. Dem fachkundigen Auge fallen die handgemalten Verzierungen auf, teilweise wurde sogar mit Blattgold gearbeitet. Ein paar Meter weiter demonstrieren Österreicher die Soundanlage ihrer Harley mit einheimischem Liedschaffen, was einen seltsamen Kontrast zur Band «Tinto Blues» bildet, die alte Rockersongs spielt.

## Pferdestärken einer mittelalterlichen Armee

So viel an Leder, langem Haar und rauschenden Bärten war in Bremgarten wohl letztmals im Mittelalter zu sehen. Und auch die Pferdestärken



Die Altstadt in der Hand der Harley-Davidson-Fans. Die Fahrt war eine Herausforderung.

Bild: vb

der versammelten Bikes hätten einer mittelalterlichen Armee zur Ehre gereicht. Die seltene Ehre wurde dem Reussstädtchen zuteil, weil es als Zielort des diesjährigen Swiss 500-Miles Events auserkoren wurde. Die Zieleinfahrt über die Holzbrücke alleine rechtfertigte diese Wahl.

Dieses Jahr fand bereits die dritte Swiss 500-Miles statt. Es handelt sich hierbei um eine Art Postenlauf durch die gesamte Schweiz. Start war am Samstag in Dietikon. Die Fahrt führte durch die verschiedensten Kantone bis ins Wallis und wieder zurück. Grossen Wert wird darauf gelegt,

dass es sich nicht um ein Rennen handelt. Die Posten konnten nur zu bestimmten Zeiten angefahren werden, wer zu früh kam, musste warten.

## Ein Pin für 500 Meilen

Rund 420 Teilnehmer machten sich an die Aufgabe, 500 Meilen in 24 Stunden zu fahren. «Es ist eine Herausforderung, bei der man seine Grenzen gut kennen muss oder sie kennenlernt. Die 800 Kilometer werden zum grössten Teil auf Nebenstrassen gefahren. So lernt man neue

Strecken in der Schweiz kennen, die selbst Einheimischen zum Teil unbekannt waren» erklärte Erwin Wyrsh. Als Letzte kamen die Engländer und Italiener im Ziel an. Sie werden sich wohl verfahren haben. Einige hatten am Ende der Fahrt deutlich mehr als die rund 800 Kilometer auf dem Tacho.

Allen, die die Herausforderung erfolgreich gemeistert hatten, winkte ein Pin als Belohnung. Brian hat ihn sicher verdient. Der in Deutschland stationierte Amerikaner brachte es auf ganze 5000 Meilen auf dem Weg nach Bremgarten. --vb